

eigentümlich frei

Subsidiarismus

Die Alternative, die selbst Linke verstehen können

Die Renaissance des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

von Roland Woldag



Bildquelle: [shutterstock](#)

Vorbild an Subsidiarität: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation

Sozialisten wird es solange geben, wie es mit dem Lauf der Welt überforderte Menschen gibt, die im Ausgeliefertsein an ihre eigene unstrukturierte Persönlichkeit nach Halt in übersichtlichen Gesellschaftsmodellen suchen. Dass diese Menschen vor allem darunter leiden, ihr Leben nicht wie andere arrangiert zu bekommen, und sie daher oft unselbständig, arbeits- und mittellos sind sowie von aufstrebenden Menschen gemieden werden, führt regelmäßig bei Gewaltausbrüchen von „Linken Chaoten“ (feststehender Begriff) zu nicht unerheblichen, von der Öffentlichkeit zu begleichenen Schäden. Linke sind vielfach entwurzelt, Scheidungskinder und selbst kinderlos, beziehungsunfähig und in der Opferrolle verharrend. Schuld an ihrem persönlichen Scheitern sind immer die anderen, die Umstände, das System. Wenn sie denn einer Erwerbstätigkeit nachgehen, ist ihr Biotop der geschützte Arbeitsbereich in staatlichen Einrichtungen ohne Wagnisse, was ihnen jede Selbstorganisation abnimmt. Dieser Menschenschlag wird bewusst gefördert und dazu benutzt, die Drecks- und Wühlarbeit im Interesse einer verbrecherischen Clique von Globalisten zu machen, ohne selbst die Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen. Dabei hilft natürlich, dass sie oft faul und träge und für einen komfortablen Job ohne Risiko mit garantiertem Monatseinkommen äußerst empfänglich sind. In leistungsorientierten Berufen und Funktionen sind Linke Exoten, es sei denn, es handelt sich um destruktive Organisationen und Parteien, die die Gesellschaft nach ihrem einfältigen Bilde

umzugestalten suchen. Nicht nur Sozialisten streben nach gesellschaftlicher Übersichtlichkeit durch gewaltsame Einebnung der Vielfalt der ökonomischen Beziehungen, Kulturen und Völker, auch die Anhänger des Islam tun es ihnen auf ihre Weise gleich. Das Bündnis aus Linken und Islamisten hat in der Furcht vor Ausgrenzung der Zurückgebliebenen in komplexen Gesellschaften seine Wurzel, deshalb versuchen sie, das Entwicklungstempo ihren Begabungen anzupassen, was dann geschichtlich evident immer in einem Rückfall in atavistische Barbarei endet. Die Militanz von Linken und Islamisten ist eine Stressreaktion der mental Überforderten auf eine immer unverständlicher werdende Welt. Dieser Faden zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte.

Demokratie und IQ

Demokratie und Sozialstaat hängen unmittelbar mit der durchschnittlichen Intelligenz eines Volkes zusammen. Untersuchungen des finnischen Politikwissenschaftlers Tatu Vanhanen kommen zu dem Schluss, dass ein durchschnittlicher nationaler IQ von mindestens 90 vorliegen muss, damit demokratische Gemeinwesen überhaupt funktionieren. Unqualifizierte Masseneinwanderung aus Ländern der arabischen Welt und Afrikas mit einem durchschnittlichen IQ von 59 in Äquatorialguinea bis 85 in Marokko ist somit der Sargnagel einer gesellschaftlich und technologisch hochentwickelten demokratischen Gesellschaft. Das Märchen von den „Fachkräften“ erzählen nicht einmal mehr die Mietmäuler der Systempresse, und es scheint zu dämmern, dass wir es bei den Willkommenegeheißenen eher mit Vertretern vom unteren Ende des Durchschnitts zu tun haben, die schon in ihren Heimatländern aufgrund fehlender Qualifikation keine Perspektive hatten. Bei einem IQ unter 70 (ICD10 F70 gemäß Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Ulm) kann bei deutschen Gerichten auf Schuldunfähigkeit plädiert werden. Dass es gerade die Linken sind, die personelle Verstärkung aus diesem Bereich anfordern, verdeutlicht ihren fanatischen Destruktionswillen.

Der IQ allein ist allerdings nicht der allgemeine Maßstab für Gesellschaftstauglichkeit. Völker wie die Pygmäen mit einem durchschnittlichen IQ von 60 sind zur gesellschaftlichen Organisation sehr wohl befähigt und erschufen noch dazu eine erstaunliche, polyphone Musik, die an William Byrds Kompositionen erinnert und mit diesen durchaus mithalten kann.

Was allerdings nie funktioniert, ist der Zusammenprall dieser Kulturen mit der unsrigen. Wir erleben gerade, wie diese Konfrontation absichtsvoll zu uns hereingetrieben wird. Man hat fremde Völker mit Versprechungen materiellen Wohlstands geködert; dafür haben sie ihre Wurzeln und ihre Heimat aufgegeben. Sie haben ihre Seele an den Teufel verkauft und werden hier selten glücklich, zumal der Anspruch des westlichen Hamsterrades für die meisten unerfüllbar hoch ist. Auf Islamisten und Kriminelle trifft das natürlich nicht zu, die haben ihre eigene Agenda. Hier werden inkompatible Menschengruppen gegeneinander ausgespielt, obwohl die verhängnisvollen Konsequenzen solchen Tuns seit Jahrtausenden bekannt sind. Die Haupttäter sind nicht die nützlichen Idioten in der Politik oder in den NGOs, noch die meisten Einwanderer, die nur konsequent nach ihrem eigenen, uns fremden Kodex handeln, sondern globalistische, dem Satanskult huldigende Psychopathen an der Spitze der auf der Dollar-Note abgebildeten Pyramide.

Subsidiarismus

Die Verwahrlosung unserer Städte ist ein untrügliches Zeichen für das Wirken der wachsenden Masse an Überforderten. In einer Demokratie mit Wahlrecht für unterschiedslos jeden führt dieses auf lange Sicht immer zu linken Diktaturen wie dem Bolschewismus, dem Nationalsozialismus und weiteren Erscheinungsformen des Sozialismus, wie der sich immer stärker verfestigenden Diktatur in der BRD, mit allen typischen Symptomen: Gewalt gegen Andersdenkende, Einschränkung der Presse- und Urteilsfreiheit, ideologische Engführung der Wissenschaften, Abschaffung des Rechtsstaates, Eingriffe in Eigentums- und Freiheitsrechte, und so weiter.

Hier nun die Einschränkung des Wahlrechts für Nettostaatsprofiteure zu fordern, hätte nur die Konsequenz, dass die Abgehängten in ihrer schieren Masse wegen der empfundenen Demütigung das Gemeinwesen in Brand stecken würden. Man muss diesen Menschen ein Angebot machen, das eine einfach verständliche Alternative zu den schlichten Erklärungsmodellen des Sozialismus und Islamismus darstellt. Und da Ismen für Linke Markencharakter besitzen, nennen wir es einfach Subsidiarismus. Wenn sozial mit -ismus geht, geht auch subsidiär mit -ismus. Jeder einfache Bürger wird stolz sein, dieses Wort nach einigem Üben artikulieren zu können.

Der Subsidiarismus hat nur eine einfache Regel, auf der alle anderen aufbauen und wieder auf sie zurückgeführt werden können, nämlich diese: Es ist der höheren Einheit verboten, die Dinge zu regeln, die die niedere Einheit aus sich heraus zu leisten imstande ist.

Damit ist alles geregelt, und zwar durch diejenigen, die am dichtesten an den Aufgaben dran sind und daher das meiste davon verstehen. Das ist das Grundgesetz des Subsidiarismus mit Verfassungsrang. Anmaßender Zentralismus und Kollektivismus auf staatlicher Ebene sind ausgeschlossen. Ministerien, die vormundschaftliche Strukturen befördern, wie das Familien- und Sozialministerium, sind abgeschafft. Damit ist das allgemeine Wahlrecht auch kein Problem mehr, denn Entscheidungen niederer Einheiten betreffen nur diese, im Falle des Erfolges wie auch des Misserfolges. Ohne seiner eigenen Unwissenheit oder Rechtsanwältinnen ausgeliefert zu sein, ist es jedermann möglich, abzuleiten, wieweit die Macht und die Ansprüche der höheren Einheit auf sich selbst reichen dürfen. Das kommt dem Autonomiestreben der Linken weit entgegen. Der Vorteil liegt darin, dass diese sich in ihrer geistigen und habituellen Not nicht mehr aufgerufen fühlen müssen, das ganze zentralistische Großgebilde Staat auf ihr Niveau herunterzubrechen, sondern auf ihrem Territorium nach Gutdünken gesellschaftsklempnernd herumwursteln dürfen, ohne Gebietskörperschaften mit klügeren Einwohnern in Mitleidenschaft zu ziehen. Es ist auch nicht auszuschließen, dass von Linken gesellschaftliche Entwicklungen in Gang gesetzt werden, die anderen in Dekadenz verderbenden Gauen zum Vorbild gereichen. Das Verfallende darf untergehen, das Vorbildliche darf auf das ganze Reich abstrahlen.

Die Renaissance des HRRDN

Falls jetzt bei jemandem der Pawlowsche Reflex bei den Begriffen „Reich“ und „Gau“ ausgelöst wurde: Ja, ich habe die Struktur des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (HRRDN) im Sinn: Kleinstaaten unter dem Schutz eines Wahlkaisers nach germanischer Tradition. (Da klingelt gleich wieder das Pawlowsche Glöckchen.) Dessen Aufgabe besteht ausschließlich in der Friedenssicherung nach innen und außen, und der Frieden gründet grundsätzlich auf dem, was in der BRD gerade geschleift wird: dem Recht. Deshalb bricht hier auch gerade der Frieden zusammen, weswegen es höchste Zeit für den Kaiser ist. Zum Frieden und gegen die Hybris gehört auch die Rückbindung in Demut an die Macht, die höher ist als alle menschliche Vernunft – den barmherzigen Gott, womit der Allah des Mohammed schon mal ausscheidet.

Parteien dürfen sich die Länder des Reiches, die ihr Optimum bei der Bevölkerungszahl des Fürstentums Liechtenstein hätten (37.468 Einwohner im Juni 2015), gerne leisten, aber der Mangel an ihrer Notwendigkeit wird sie bald im Historischen versickern lassen. Die vom Volke bestätigten Verwalter, Kanzler, Fürsten, Könige, Präsidenten, Staatsratsvorsitzenden – je nach Gusto – der Länder, die als Lehen vergeben sind, stehen unter dem kaiserlichen Vorbehalt des Schutzes von Leben und Eigentum ihrer Bürger. Das ist notwendig, um zu verhindern, dass Verbrecher oder ausländische Mächte Gebiete im Reich an sich reißen, um dieses von innen her zu destabilisieren, wie es in muslimischen Gebieten Ex-Jugoslawiens oder im US-Besatzungsgebiet Deutschland gerade der Fall ist. Der Kaiser wird alle zehn Jahre von den Vertretern der Länder (Kurfürsten) auf den Schild gehoben und ist einer ihrer vorbildlichsten, gemessen am Erfolg seines eigenen Landes.

Militärisch bleibt das Reich bei Strafe seines Untergangs im Okzident eingebunden und dieser reicht bis Wladiwostok.

Die öffentliche Verwaltung wird auf ein Maß reduziert, mit dem Preußen vorbildlich verwaltet werden konnte, also um 90 Prozent. Wie in Preußen gilt wieder Amtshaftung, Immunität ist aufgehoben. Dieses Konzept ist nicht neu.

Im Beschlusspapier der zweiten Tagung des Kreisauer Kreises der Männer und Frauen der deutschen Erhebung um Graf von Moltke gegen den Nationalsozialismus vom Oktober 1942 heißt es: „Staatsaufbau: Das Reich ist die oberste Führungsmacht des deutschen Volkes. In seiner politischen Gestalt müssen sich echte Autorität und echte Mitarbeit und Mitverantwortung des Volkes verwirklichen. Sie steht auf der natürlichen Gliederung des Volkes: Familie, Gemeinde, Landschaft. Der Reichsaufbau folgt den Grundsätzen der Selbstverwaltung. In ihr vereinigen sich die sittlichen Werte der Freiheit und persönlichen Verantwortung mit den Erfordernissen von Ordnung und Führung. Dieser Aufbau will die Einheit und die zusammengefasste Führung des Reiches sichern und seine Eingliederung in die Lebensgemeinschaft der europäischen Völker ermöglichen. Die politische Willensbildung des Volkes vollzieht sich in Räumen, die für den Einzelnen überschaubar bleiben. Auf den natürlichen Gliederungen der Gemeinden und Kreise bauen sich landschaftlich, wirtschaftlich und kulturell zusammengehörige Länder auf. Um eine wirksame Selbstverwaltung zu ermöglichen, sollen die Länder die Zahl von drei bis fünf Millionen Einwohnern umfassen. Die Aufgabenverteilung erfolgt nach dem Grundsatz, dass jede Körperschaft für die selbständige Erledigung aller Aufgaben zuständig ist, die sie sinnvollerweise selbst durchführen kann.“

Europäische Staaten (14) mit unter fünf Millionen Einwohnern sind (in Millionen): Irland 4,63; Kroatien 4,23; Litauen 2,92; Slowenien 2,06; Lettland 1,99; Estland 1,31; Zypern 0,85; Luxemburg 0,56; Malta 0,43; Liechtenstein 0,037; San Marino 0,033, Monaco 0,032, Andorra 0,071; Vatikanstadt 0,00075

Wer sich nun reflexhaft über „Kleinstaaterei“ mokiert, möge seine Argumente in diesen Ländern vortragen, nicht ohne sich vorher zu erkundigen, wo für ihn der kürzeste Fluchtweg ist.

Die Vernetzung durch das Internet ermöglicht den Völkern heute eine Effizienz durch Wissenszuwachs, der sie von imperialistischen Strukturen emanzipiert. Die Attacken der Allianz aus Globalisten, Linken und Islamisten sind Rückzugsgefechte. Sie werden ihren Krieg gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker verlieren.

<http://www.ef-magazin.de/2016/10/01/9862-subsidiarismus-die-alternative-die-selbst-linke-verstehen-koennen>